

Schreiber in einem Zuge gemacht worden sei, wird wohl niemand bestreiten, der die Handschrift selbst gesehen hat. Wenn Wattenbach¹ die Entstehungszeit des Verbrüderungsbuches zu berechnen versucht, indem er einige uns bekannte Todestage von Personen, die unter den Verstorbenen vorkommen, mit denen anderer vergleicht, welche noch unter den Lebenden erscheinen, so geht er von der Voraussetzung aus, dass ein Theil des Verbrüderungsbuches auf einmal niedergeschrieben worden, und dass die Zeit der ersten Anlage durch jene wenigen Namen bestimmbar sei. Diese Ansicht wäre geltend geblieben, hätte nicht die Autorität des Herausgebers jede andere Meinung in den Hintergrund gedrängt.

Wie wir nun den Grundstock als ein Ganzes erkennen, müssen wir ihn scharf von den Zusätzen scheiden, denn von ganz anderen Gesichtspunkten als der erste Schreiber, der nach einem bestimmten Plane verfuhr, sind die Aufzeichnungen seiner zahlreichen Fortsetzer zu betrachten. Diesen Grundsatz festhaltend, schreiten wir zunächst an die Untersuchung der ältesten Einträge.

Die erste Anlage.

I. Der Aufbau.

Wenn wir den Grundstock in Bezug auf seinen Inhalt prüfen, so erweist sich derselbe abermals als ein aus einem Gusse entstandenes Werk von strengem und regelmässigem Aufbau. Die zur ersten Anlage gehörenden Ueberschriften, welche Karajan p. XXII zusammenstellt, deuten die Absicht des Verfassers nur in allgemeinen Umrissen an; eine genauere Einsicht in seine Arbeit erhalten wir erst, indem wir den Inhalt

ausser den ersten 3 der Z. 3 und den ersten 4 der Z. 4; 43 alle Namen; 47 die Namen von Z. 8 abwärts; 50 (die zweiten Worte der Z. 18, 19, 20 sind von erster Hand nachgetragen); 52, 53, 59, 62 alle Namen; 65 die zweiten Namen theils von erster Hand, theils von anderen nachgetragen; 65, 34—36, 42—46 (die ursprünglichen, zur ersten Anlage gehörigen Einträge sind radiert); 66, 1, 2; 67, 6; 69, 30 zweites Wort; 70 von Z. 16 abwärts; 75, 5, 8; 76, 5; 78, 20; 79, 12; 81, 20, 24 (zweite Worte); 86, 2; 86, 7—15 (zweite Worte), vielleicht auch 16—25 (zweite Worte); 90, 26—29 (zweite Worte), 37—44; 91, 92, 93, 94 alle Namen; 104 von Z. 15 abwärts; 105, 106 alle Namen. Dagegen gehören zum Grundstock folgende von Karajan anderen Schreibern zugeschobene Notizen: 17, 34—38; 80, 54; 81, 54. — Ich gebe diese Tabelle schon hier, weil die Entscheidung über die Zugehörigkeit eines Namens zum Grundstock für die weitere Untersuchung, besonders aber für die Berechnung der Entstehungszeit, von Wichtigkeit ist. 1) Ueber das Zeitalter des h. Rupert (Oestr. Arch. V, 512). Ich führe die Auffassung eines berühmten Paläographen an, um den Mangel des Augenscheins einigermassen zu ersetzen. Vgl. auch Facs. II und V.